

und auf dem Konzil von Mâlay-le-Roi besiegelt worden sein⁷⁴, obwohl dort kein austrasischer Bischof – aber auch nicht Reolus von Reims – vertreten gewesen zu sein scheint⁷⁵. Wenig später jedenfalls setzten, wenn nicht alles trägt, Neustroburgund und Austrasien einvernehmlich eine gemeinsame kirchenpolitische Initiative ins Werk⁷⁶.

Diese Initiative mit ihren ‚außenpolitischen‘ Implikationen sollte ebensowenig auf eine Anregung Theuderichs III. zurückgehen wie die Ausgestaltung der Beziehungen Neustroburgunds zu auswärtigen Mächten. Deren überknappe Schilderung in den Quellen stellt jedesmal den Hausmeier Ebroin als Handelnden heraus. Ebroin, der eine gegen das *regnum Francorum* gerichtete Koalition zwischen Byzanz und einigen angelsächsischen Kleinreichen fürchtete, hielt den von Papst Vitalian (657–672) nach England entsandten und dem Erzbischof Theodor von Canterbury beigeordneten neapolitanischen Abt Hadrian⁷⁷ für einen kaiserlichen Agenten und ließ ihn erst nach penibler Prüfung ziehen⁷⁸. Zu bestimmten angelsächsischen Kreisen unterhielt Ebroin im einzelnen nicht mehr durchschaubare Beziehungen. Zu ihnen flüchtete

74) ChLA XIII Nr. 565: Zusammentritt der Synode pro statu aecclisiae vel confirmacione pacis.

75) Dem nicht unumstrittenen Testament des Bischofs Leodegar von Autun zufolge sollen im 3. Regierungsjahr Theuderichs III. auf Befehl der principes nostri 54 (!) Bischöfe in Crépy-en-Ponthieu zur Beglaubigung des Testaments zusammengetreten sein. Um auf diese Zahl zu kommen, müßte man doch auf austrasische Bischöfe zurückgegriffen haben. – Das Leodegar-Testament, ed. Henri M. ROCHAIS (CC 117, 1957) S. 513–516, halten Georges CHEVRIER, *Déclin et naissance du testament en droit bourguignon*, Mémoires de la Société pour l'histoire du droit et des institutions des pays bourguignons, comtois et romans 9 (1943) S. 5–42, hier S. 8 f. mit Anm. 4, und Robert-Henri BAUTIER, *Recueil des actes d'Etudes, roi de France* (1967) S. CXL f., für stark interpoliert. Die ältere Forschung erkannte auf eine komplette Fälschung; jüngere Untersuchungen sehen das Testament als im wesentlichen echt an: Hubert MORDEK – Roger E. REYNOLDS, Bischof Leodegar und das Konzil von Autun, in: *Aus Archiven und Bibliotheken. Festschrift für Raymund Kottje zum 65. Geburtstag*, hg. von Hubert MORDEK (Freiburger Beiträge zur mittelalterlichen Geschichte 3, 1992) S. 71–92, hier S. 71 mit Anm. 2.

76) Vgl. unten S. 25 ff.

77) Vgl. Michel LAPIDGE, *The school of Theodore and Hadrian*, Anglo-Saxon England 15 (1986) S. 45–72.

78) Beda Venerabilis, *Historia ecclesiastica gentis Anglorum* IV, 1, ed. Charles PLUMMER (1896) S. 203 f.; vgl. Eugen EWIG, *Die Merowinger und das Imperium* (Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften Vorträge G 261, 1983) S. 35 f., und P. S. BARNWELL, *War and peace. Historiography and seventh-century embassies*, Early Medieval History 6 (1997) S. 136.